

Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler
02403-71546
0157-30440706
basis-fraktion@eschweiler.de

An die Bürgermeisterin
der Stadt Eschweiler

Johannes-Rau-Platz 1
52249 Eschweiler

Eschweiler, 21.01.2025

Situation und Entwicklung an der Grachtstraße

Sehr geehrte Frau Leonhardt,

wegen der gebotenen Dringlichkeit beantragt die BASIS-Fraktion, den Punkt „Situation und Entwicklung an der Grachtstraße“ zur Beratung und Beschlussfassung auf die Tagesordnung des nächsten Sozial- und Seniorenausschusses zu setzen.

Die BASIS-Fraktion beantragt, den Neubau einer Unterkunft an der Grachtstraße aufzugeben. Entsprechende Beschlüsse sollen aufgehoben werden. Die Verwaltung wird beauftragt, einen geeigneten Standort an anderer Stelle im Stadtgebiet zu suchen und zu entwickeln.

Die Alt-Unterkunft Grachtstraße 25/27 wird umgehend geschlossen, einbruchssicher verriegelt und alsbald abgerissen. Die verbliebenen Bewohner werden – wie ohnehin vorgesehen – umgehend und vorübergehend im Containerstandort Grachtstraße untergebracht. Hier wird über die sozialpädagogische/sozialarbeiterische Betreuung hinaus eine 24/7-Begleitung gewährleistet, um die Anwohner vor Lärm, Gewalt gegen Menschen und Sachen und Bedrohungen besser schützen zu können. Der Containerstandort Grachtstraße wird mittelfristig aufgegeben.

Begründung: Die in der Bürgerinformation am 10.09.2024 im Ratssaal von den Anwohnern geschilderten Vorgänge und die daraus folgenden neuen Erkenntnisse erfordern aus Sicht der BASIS eine Neubewertung der Gesamtsituation Grachtstraße. Diese und weitere Vorgänge werden von

betroffenen Anwohnern aktuell in der Tagespresse (Ausgabe 21. Januar 2025) bekräftigt. Eine Unterschriftenaktion, die unter anderem von Mitgliedern eines nahe gelegenen Sportvereins und Verantwortlichen der benachbarten Kindertagesstätte unterstützt wird, verdeutlicht, dass schnelles Handeln und ein Umdenken der Stadtverwaltung dringend erforderlich sind. Dies schließt die politische Mehrheit im Rat ein.

In der Bürgerversammlung am 10.09.2024, die im Übrigen bereits im März 2024 von der BASIS gefordert worden war, ist deutlich geworden, dass sich die betroffenen Anwohner der Gracht- und Wilhelmstraße von der Stadt übergangen und alleine gelassen fühlen. Die von der Verwaltung propagierte „Bürgerbeteiligung“ beschränkte sich auf zwei Termine einer so genannten „Werkstatt“. Bei der Versammlung im Rathaus wurde deutlich, dass die Anwohner des betroffenen Gebietes weniger bis gar nicht an der Gestaltung der neuen Unterkunft interessiert sind, sich vielmehr um ihre Sicherheit und Lebensqualität sorgen. Beschwerden von Anwohnern bestätigten dies eindrücklich. Die drastischen Schilderungen der Menschen, die hier teils seit Jahrzehnten leben, gingen und gehen weit über das hinaus, was landläufig als Ruhestörung bezeichnet wird. Vielmehr sprachen und sprechen sie unter anderem von Bedrohungen bis hin zu körperlicher Gewalt, der Androhung von „Vergewaltigung“ und der vollzogenen erheblichen Beschädigung ihres Eigentums. Müll und menschlicher Kot im Umfeld der Unterkünfte belasten die Anwohner zusätzlich.

Auch wurde und wird von nächtlichen erheblichen Auseinandersetzungen und Streitigkeiten berichtet, die Rückschlüsse zulassen, dass hier nicht nur Drogenkonsum, sondern Drogenkriminalität an der Tagesordnung sind. Diese Fakten betreffen sowohl den Alt- als auch den Containerstandort. In diese Vorgänge sind demnach sowohl Bewohner der Obdachlosenunterkünfte als auch Externe (Dealer? Banden?) verwickelt.

Die – wiederholten – Beschwichtigungen der Verwaltung, man werde sich der Dinge annehmen, gingen und gehen laut der Schilderung der Anwohner ebenso ins Leere wie tatsächliche oder gut gemeinte Versuche von Polizei und Ordnungsamt, der Lage hier Herr zu werden. Dass die Maßnahmen nicht greifen bzw. nicht ausreichen, wird durch den erneuten Zeitungsartikel vom 21.01.2025 untermauert.

Die BASIS-Fraktion interpretiert die Entwicklung der letzten Jahre so: An der Grachtstraße besteht nicht nur die Gefahr, dass sich hier ein sozialer Brennpunkt mit allen bekannten Folgeerscheinungen entwickelt, nein: Hier ist mittlerweile ein sozialer Brennpunkt entstanden! Die Bürger fühlen sich in ihrer Sicherheit bedroht und fürchten um ihre Lebensqualität. Einige haben sogar bereits mit dem Gedanken gespielt, ihr angestammtes Lebensumfeld zu verlassen. Sie fühlen sich verunsichert, alleine gelassen und befürchten

einen erheblichen Wertverlust ihrer Häuser und Grundstücke. In der Bürgerversammlung (und auch im aktuellen Zeitungsartikel) wurde deutlich, dass die Anwohner aufgrund der Entwicklung in den zurückliegenden Jahren keine neuen Notunterkünfte wollen, sondern endlich ein ruhiges, sauberes und friedliches Umfeld. Die Bewohner der unteren Grachtstraße leiden seit vielen Jahrzehnten unter Umständen, die die Stadt Eschweiler in anderen Bereichen Eschweilers sicherlich niemandem zumuten würde. Entsprechend lautet der Tenor an der Grachtstraße: Mit uns kann man es ja machen! Die BASIS-Fraktion im Rat der Stadt Eschweiler stellt sich hinter die betroffenen Anwohner der Gracht- und Wilhelmstraße und fordert ein Umdenken der Verwaltung und der politischen Mehrheit, das den Menschen hier absehbar endlich Ruhe und Frieden in Aussicht stellt!

Mit freundlichem Gruß

gez. Michael Cremer
Ratsmitglied